

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Nr. 142.

Sonntag, den 27. November 1904.

3. Jahrgang.

Bekanntmachung. Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf.

Im Einverständnis mit dem Gemeinderat und mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde haben wir den Zinssfuß der Einlagen bei unserer Gemeindeparkasse ab 1. Januar 1905 auf

3 1/2 Prozent

erhöht.

Ottendorf-Moritzdorf, am 21. November 1904.

Die Sparkassenverwaltung.
Linde,
Gemeindevorstand.

Vertilgung und Sächtigung.

Ottendorf-Okrilla, 29. November 1904.

Es ist doch Winter geworden. Es kann mit den Schneeflocken, der weißen himmlischen Gabe, vielleicht eine kurze Weile so hin- und hergehen, wie gestern und vorgestern, aber dann wird es wohl überall und allenthalben eine tüchtige Ladung geben, eine natürliche Konsequenz des trocknen Sommers. Denn bis die Dürre ganz und gar, tüchtig in das Erdinnere hineingewirkt ist, kann noch manche Fuhre Schnee uns beschert werden. Die Natur fordert und findet einen Ausgleich, das ist jedem bekannt, der sie einigermaßen beobachtet, und so ist auch nirgends an einem Schneeeleg für die Wintermonate gewisselt, der das häufige einbüßte Vergnügen der Schlittenfahrt wieder im ausgiebigen Maße gewährt. Die Wetterpropheten jeden Ranges halten aber unbedingt daran fest, wir würden einen sehr harten, kalten Winter bekommen, und anerkannte meteorologische Autoritäten sind in dieser Auffassung durch den ziemlich gelinde gewesenen November nicht irre gemacht worden. Sie sagen, der Winter wird kommen, und ermahnen, an Material für den Ofen zu denken, bevor infolge der unerwartenden Kälte, die Preise steigen.

Es dürfte im Hinblick auf Weihnachten wieder einmal an der Zeit sein, an das Publikum die Bitte und die Warnung ergehen zu lassen, keine Einkäufe und Bestellungen an Bedarfsartikeln nicht auswärts vorzunehmen, sondern in erster Linie, soweit dies möglich ist, die hiesigen Geschäfte zu unterstützen. Insbesondere sei vor den Hausieren und den Reisenden auswärtiger Firmen gewarnt, die mit Waren aller Art, mit Nagel- und Kurzgegenständen an das Publikum heranzukommen suchen, um es zum Kaufen und Bestellen zu verleiten, was aber nie zu dessen Vorteil geschieht. Als Vorbild könnte dem kaufenden Publikum der verehrte König Georg dienen, der ein Freund des heimischen Handwerks und der heimischen Industrie war. In Dresden Hof- und Geschäftskreisen wußte man allgemein, daß König Georg stets bemüht war, das heimische Handwerk und die heimische Industrie zu unterstützen. Würde das Beispiel, welches König Georg nach dieser Richtung gegeben, in allen Gesellschaftskreisen befolgt, dann würde manche berechtigende Klage des Mittelstandes und der ortsansässigen Geschäftsleute verstummen.

— Erlaß der 6 Mark-Strafe bei der Eisenbahn. Eine dankenswerte Neuerung im Personenservice der Eisenbahn hat die Tarifkommission des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen beschlossen. Der Beschluß wird ebenfalls freudig vom Publikum wie von den Bahnbeamten begrüßt werden. § 21 der Eisenbahnverkehrsordnung bestimmt, daß, wer ohne gültige Fahrkarte im Zuge Platz nimmt, für die ganze zurückgelegte Strecke das Doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises, mindestens aber 6 M. zu entrichten hat. Läßt sich nicht unweifelhaft feststellen, wo der Reisende eingestiegen ist, so ist sogar die ganze Strecke zu bezahlen, die der Zug zurückgelegt hat. Diese Strafe mußte nach der Bestimmung auch dann erhoben werden, wenn ein Reisender gegen

seinen Willen eine Strecke durchfahren hatte, für die seine Fahrkarte nicht gilt oder 3. B. gegen seinen Willen oder aus Unkenntnis einen Schnellzug benutzt hat und nur im Besitze einer Karte für einen Personenzug war. Die Zahlung der Strafe von mindestens 6 M. wurde meist verweigert. Die Stationsbeamten waren deshalb genötigt, die Verkehrsinspektion in Anspruch zu nehmen. Im Besitze einer einzigen Inspektion der Eisenbahndirektion Halle wurden 3. B. alljährlich 300 derartige Anzeigen erstattet. Davon waren etwa 180 Fälle harmloser Art, die durch Zahlung des einfachen Fahrpreises erledigt wurden. Auch in den übrigen 120 Fällen mußte von der weiteren Verfolgung Abstand genommen werden. Die Inspektionen werden somit in der Mehrzahl der Fälle zwecklos in Anspruch genommen. Die Tarifkommission empfiehlt deshalb die Aufhebung der Bestimmung in der Verkehrsordnung, daß, wenn ein Reisender gegen seinen Willen eine Strecke mit einer für diese nicht gültigen Fahrkarte befahren oder aus Unkenntnis einen Schnellzug mit einer für Personenzüge gültigen Fahrkarte benutzt hat, nur der einfache Fahrpreis oder der einfache Schnellzugzuschlag erhoben werden kann, wenn der Reisende zur sofortigen Zahlung bereit ist.

Dresden. Die Königl. Polizeidirektion ist am Donnerstag einem frechen Raubansalle auf die Spur gekommen, bei welchem eine hiesige Dame überfallen und ihr u. a. auch ein Kreuz, das sie als Anhänger trug, geraubt worden ist. Bei dieser Gelegenheit wurde der Täter, welcher Gewalt angewandt hatte, verlegt. Die geraubten Gegenstände hat dieser auf dem Wege von Kötzschau über Blasewitz nach Dresden in die Elbe geworfen.

— Die Vereidigung der Rekruten der gesamten Dresdener Garnison wird am Freitag den 2. Dezember, vormittags 10 Uhr auf dem Alaanplatz in Gegenwart des Königs Friedrich August stattfinden. Se. Majestät der König wird zu Pferde erscheinen und eine Ansprache an die Mannschaften halten. Seitens der Militärgesellschaften werden vorher kirchliche Ansprachen gehalten werden. Durch eine Fahnenkompanie des Leibgrenadierregiments Nr. 100 werden die Fahnen der Dresdener Truppenteile auf den Alaanplatz gebracht werden. Das Hoch auf den König wird der kommandierende General des XII. Armekorps, General der Infanterie Czjelleny v. Protzen, ausbringen.

— Auf dem hiesigen Neustädter Bahnhofs ist am Donnerstag morgen gegen 1 Uhr der Gepäckarbeiter Wagner, der mit einem anderen Gepäckarbeiter eine beladene Gepäckkare von einem zum andern Bahnsteig bringen wollte, von einer Rangiermaschine erfaßt und ins Gleis geworfen worden. Der Bedauernswerte erlitt hierbei Verletzungen am Kopf und an der linken Schulter und wurde in das hiesige Friedrichstäter Krankenhaus übergeführt.

Weißer. Im letzten hiesigen Polizeibericht heißt es: „Garantiert reine Naturbutter, das Pfund nur 90 Pf. Mit dieser Reklame bietet ein Verandhaus durch auffällige Offerten Wollereibutter an. Eine von einer hiesigen Erwerbsgenossenschaft bestellte 10 Pf. Riste Butter ist vor mehreren Tagen hier eingegangen. Einschließlich des Holles waren

10,84 Mk. zu bezahlen. Das Nettogewicht der Butter (die Riste war aus besonders starken Brettern hergestellt) betrug 6 1/2 Pfund, so daß sich der Preis eines Pfundes Butter anstatt auf 60 Pf. auf 1,59 Mk. stellt. Die Butter hatte einen widerwärtigen Geruch. Nach den Resultaten einer chemischen Untersuchung folgt, daß die Butter zwar von Margarinerbeimischung und übermäßigem Wassergehalt frei, daß sie aber für den menschlichen Genuß ungeeignet ist. Solches wird der Deffentlichkeit zur Anwendung von Vorsicht bekannt gegeben.

— Ein älterer Schulknaabe wurde am Mittwoch Abend im Rauentale bei Weißer beobachtet, wie er in der Nähe einer Scheune anscheinend ein Nachtlager auslöchen wollte. Der Junge wurde der Polizei übergeben. Er gibt an, mit noch zwei anderen Knaben in einer Nacht der vergangenen Woche aus der Bezirks-Verderberwahranstalt zu Wiesenburg entwichen zu sein.

Kleinzißschwitz. Hier wurde nachts beim Gärtnerpächter F. eingebrochen, nachdem der Hofhund durch Gift unschädlich gemacht worden war. Der Einbrecher hat nach den Angaben des Beschlagnahmehrs nicht allein 270 Mk. entwendet, sondern auch noch Feuer im Zimmer angelegt. Augenblicklich traut man aber der Sache nicht recht, denn der Gärtnerpächter ist verhaftet und an das Amtsgericht Pirna vorläufig eingeliefert worden.

Leisnig. An der hiesigen Bahnsteigsperrung wurde am 22. nachmittags eine gefälschte Rückfahrkarte 3. Klasse Leisnig-Chemnitz abgegeben, die am 18. November 1903 zu einer Fahrt nach Chemnitz benutzt und nach Ablauf der 45-tägigen Frist ungültig gemeldet war. Auf der Karte war die den Monat der Ausgabe angezeigte Ziffer 11 durch Auswischen unkenntlich gemacht und die Jahreszahl 03 in 04 umgeändert worden. Dem Bahnhofschauffier war die Karte ausgefallen; er hatte sie sofort beiseite getan und sich genau gemerkt, daß der 67 Jahre alte Naturheilkundige Ernst Julius Albrecht aus Radeburg, der seit 18 Jahren in Leisnig wohnt, die Karte abgegeben hatte. Albrecht leugnet jede Schuld, wurde aber vom Schwurgericht Leipzig zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Leipzig. Donnerstag begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den Schuhmachereimitter Günther, der des Raubmordes an dem Trödler Cohn in der Seeburgstraße beschuldigt ist. Der Angeklagte leugnet bis jetzt die Tat. Die Verhandlungen fanden im Beisein von zahlreichen Publikum statt. Sie werden noch zwei Tage in Anspruch nehmen. Aus dem Laden des Trödlers Cohn der von hinten erschossen wurde, wurden 800 M. in Silber und Wertsachen geraubt. Günther hatte sich hauptsächlich dadurch verdächtig gemacht, daß er über Einzelheiten der Tat zu einer Zeit unterrichtet war, als diese noch niemand bekannt sein konnte.

— Der erste Schriftführer des in Liquidation befindlichen Konsumvereins Leipzig-Connewitz, namens Bock, ist am Donnerstag auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Der Verdacht erstreckt sich auf Bilanzverschleierung.

— Eine Eisgerichts-Szene führte in der Möckerschen Straße viel Volks zusammen. Die Frau eines Müllers glaubte nicht mit Unrecht Ursache zu zweifeln an der ehelichen Treue ihres Gatten haben zu müssen. Schließlich kam in „Männerkleidung“ nach und erreichte damit, daß der Mann gelosch sich in flagranti bei einem jählichen Stelldichen erlag. Die Polizei mußte den vorläufigen Frieden herstellen. Wie wird es dem Treulosen dabei ergangen sein?

Freiberg. Die Verhandlungen der hiesigen Stadt mit der Porzellanfabrik Kahla i. Th. zwecks Begründung einer Zweigniederlassung in Freiberg sind nunmehr so weit gediehen, daß das Abkommen in den nächsten Tagen reifiziert werden kann. In diesem Zwecke hat die Stadt

das an der Frauenheimer Straße gelegene umfangreiche Areal vom Bergwerksbesitzer erworben. An Bauwerken sind von der Aktiengesellschaft vorläufig Materialen, Maschinen, Mahl-, Brenn- und Lagereizegebäude mit Schmelz- und Materialwerkstätten in Aussicht genommen. Die Fabrikgebäude werden so angeordnet, daß für künftige Erweiterungen und Arbeiterhäuser hinreichend Raum übrig bleibt. Der Betrieb ist vorläufig mit sechs Brennöfen beabsichtigt, bei welchem 800 Arbeiter Beschäftigung finden sollen.

Callenberg. Der hiesige Bäcker und Conditior Kurt Zimmermann und der Panofortestimmer Edelmann, wurden unter dem Verdachte feigenommen, die sogenannte Pulvermühle vorzüglich in Brand gesetzt zu haben.

Zwickau. Die hiesige Strafkammer verurteilte den ehemaligen Gastwirt Schmutzler aus Marienthal bei Zwickau wegen Doppeltödie zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. Er war Ende Juli 1903 mit der Keilnerin O. G. Würziger aus Kirchberg nach Amerika ausgewandert und hatte sich mit ihr sofort nach der Ankunft in New-York von einem dortigen Heillichen trennen lassen, obgleich er bereits verheiratet war und diese Ehe noch fortbestand. Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland wurden die beiden verhaftet. Die Mitschuldige Schmutzlers erhielt 7 Monate Gefängnis.

Zwota. Der etwa 40 Jahre alte Arbeiter Herold zog sich vor einiger Zeit eine kleine Wunde am Arme zu. Er beachtete dieselbe zuerst gar nicht. Bald jedoch schwoß der Arm stark an und verursachte ihm starke Schmerzen. Der Arm sollte ihm schließlich amputiert werden; aber die Angst vor dieser Operation veranlaßte ihn, einen Selbstmordversuch zu unternehmen. Er schnitt sich mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Der erlittene Blutverlust und die vorhandene Blutvergiftung führten seinen Tod herbei, der ihn von seinen schweren Qualen erlöste.

— Aus dem oberen Vogtlande. Troph dem in den letzten Wochen dem Erdboden wieder reichliche Feuchtigkeit zugesetzt wurde, sind doch noch bis zum heutigen Tage zahlreiche Brunnen im oberen Vogtlande, welche früher gutes und reichliches Trinkwasser boten, ausgetrocknet.

Blauen i. B. Hier wurde eine von dem Verein der Lohnschiffen-Maschinenbesitzer einberufene Versammlung sämtlicher Lohnmaschinenbesitzer abgehalten. In ihr wurde festgestellt, daß die gegenwärtige Lage der Lohnschiffenindustrie des Vogtlandes eine so ungünstige ist, daß eine ernste Krise zu besorgen steht. Die Ursache der ungünstigen Lage der Lohnschiffenindustrie sei einmal in der zu großen Vermehrung der Lohnschiffenmaschinen insbesondere durch Personen, die beruflich dieser Industrie bisher ferngestanden haben, zu suchen, ferner in der Ungunst der Mode und dritten in einem unzulässigen Preisdruck eines Teiles der Fabrikanten und der Kommissionäre, sowie in unläuterer Machenschaften, namentlich bei der Zeichnung und Auszahlung von Schablonen. Eine Befundung könne nur herbeigeführt werden durch eine energische Zusammenfassung der gesamten Lohnschiffenindustrie des Vogtlandes in eine kräftige Organisation. Diese soll möglichst im Zusammenwirken mit dem Fabrikanten-Verein der Stickerei- und Spitzenindustrie zu Blauen erfolgen. Es soll hauptsächlich auf folgendes hingewirkt werden: Benutzung der vom Verein der Lohnschiffenmaschinenbesitzer in Gemeinschaft mit dem Fabrikantenverein der Stickerei- und Spitzenindustrie geschaffenen Einrichtungen (Stichzahlungsregulatio Zählstelle Schiedsgericht) zur Unterdrückung unlauterer Geschäftsgebahren, Erzielung und Erhaltung von Stützplätzen, die mindestens eine mäßige Rentabilität der Lohnschiffenindustrie gestatten. An den vom Verein der Lohnschiffenmaschinenbesitzer im Einverständnis mit dem Fabrikantenverein festgestellten Stützplätzen ist festzuhalten.